

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

An Armut ist man nicht selbst schuld!

Interview mit Sarah-Lee Heinrich aus dem
Bundesvorstand der Grünen Jugend

Endlich wieder Gruppenstunden
Wählen ist wichtig! Auch für junge Menschen

Vorwort	3
An Armut ist man nicht selbst schuld!	4
Absicherung von Kindern und Jugendlichen	12
Endlich wieder Gruppenstunden	14
Wählen ist wichtig. Auch für junge Menschen	17
Dein Feedback hat einen unschätzbaren Wert ...	19
Neues von XÜ	21
Aktuelle Pinnwand	22
Neues aus den Landesjugenden	24
Adressen der Landesjugenden	30
Kontakt zur Bundesjugend	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung
Sülzburgstraße 140
50937 Köln

Tel.: 0221 47605-209

Fax: 0221 47605-220

Internet: www.asj.de

E-Mail: info@asj.de

Redaktion:

Alexander Bühler, Jeanette Redmann,
Timo Runde

Mitarbeit:

Dina Davidova, Annika Drabant, Theresa
Heckel, Erik Mathea, Tino Niederstebuch,
Anna Schein, Benjamin Schuldt, Viktoria
Siegle, Kevin Sell, Frauke Spilker, Isabelle
Stich, Nadine Wieland

Bildnachweise:

Titelbild: Delia Keller

Seite 3: Privat

Seite 6: Christoph Mau

Seite 8: Privat

Seite 10: Privat

Seite 11: Privat

Seiten 14-16: ASJ/B. Bechtloff

Seite 17-18: ASJ

Seite 19-20: adobestock.com/@Rawpixel.com,

adobestock.com/@oatawa,

adobestock.com/@BradPict

Seite 22: adobestock.com/@Nelos

Seite 24: ASJ Bayern

Seite 25: ASJ Bremen/Jana Holtkamp

Seite 26: ASJ Bochum

Seite 27: ASJ Ostwestfalen-Lippe

Seite 28: ASJ Rheinland-Pfalz

Seite 29: ASJ Sachsen

Rückseite: adobestock.com/@SinaEttmer,

adobestock.com/@Carl-JuergenBautsch,

adobestock.com/@Engel.AC,

adobestock.com/@artfocus

Gestaltung:

www.diseagno-kommunikation.de

Druck: D+L Printpartner GmbH, Bocholt
Auflagenstärke: 3.400 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
3/2021 ist der 15. Oktober 2021.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird auf chlorfrei gebleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Liebe ASJler_innen,

diesmal erwartet euch ein fast coronafreies Vorwort. Habe ich nun eure uneingeschränkte Aufmerksamkeit?

Ich möchte euch kurz etwas über meine Sicht zu den Themen Übernahme von Verantwortung und Einsatzbereitschaft erzählen.

Ich sehe derzeit eine unglaublich hohe Bereitschaft von jungen Menschen, eine große Verantwortung auf sich zu nehmen und auf viele lieb gewonnene Gewohnheiten zu verzichten. Dafür kann ich nur applaudieren und so manch eine_r wird sich inzwischen wundern, was junge Menschen bereit sind, zu leisten.

Ich bin nun euer Schatzmeister und in gewisser Weise für die Realisierung eurer Ideen beziehungsweise deren Finanzierung und Umsetzung zuständig. Für mich ist die Kinder- und Jugendarbeit „vor Ort“ wichtig. Hier wird unser Spirit mit Leben gefüllt. Also bitte her mit regionalen Ideen und Projekten, die wir gerne fördern.

In dieser ASJ am Puls findet ihr hilfreiche Tipps, um bald wieder voll mit eurer Gruppenarbeit durchstarten zu können. Auch das wichtige Thema der Kinder- und Jugendarmut und deren Auswirkungen auf das Leben junger Menschen bleiben nicht unerwähnt.

Bald steht auch die Bundestagswahl ins Haus. Hier werden wir euch fit machen, damit ihr mitreden könnt und wisst, warum es gerade für junge Menschen wichtig ist, wählen zu gehen. Leider waren die politischen Initiativen, das Wahlalter auf 16 Jahre abzusenken, noch nicht erfolgreich. Wir werden uns aber auf jeden Fall weiterhin für die Partizipation junger Menschen an politischen Prozessen und ein Wahlrecht ab 16 einsetzen!



Ich freue mich auf eine Rückkehr zur Normalität und den Neustart der ASJ! Nun viel Spaß beim Lesen unserer ASJ am Puls.

Euer Tino



© Eritas Keilhauer

An Armut ist man nicht selbst schuld!

Interview mit Sarah-Lee Heinrich aus dem Bundesvorstand der Grünen Jugend

Sarah-Lee Heinrich engagiert sich intensiv gegen Kinder- und Jugendarmut. Sie ist 22 Jahre alt, studiert Politik und Soziologie in Köln. Sie ist Mitglied im Bundesvorstand der Grünen Jugend und dort zuständig für die Themen Soziales, Arbeit, Wirtschaft, Antirassismus und Feminismus. Wir haben sie gefragt, was sie dazu motiviert, wie sich Armut auf das Leben von betroffenen Kindern und Jugendlichen auswirkt und was die ASJ beitragen kann, sie zu überwinden.

Sarah, du engagierst dich gegen Kinder- und Jugendarmut. Was motiviert dich dazu?

Mich motiviert meine eigene Betroffenheit. Ich bin in Armut aufgewachsen. Bei einer alleinerziehenden Mutter in Hartz-IV-Bezug. Ich habe lange gedacht, dass ich irgendwie selbst schuld bin – oder dass meine Mama selbst schuld ist an unserer Situation. So wird einem das ja erzählt, wenn alle immer sagen „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“.

Irgendwann habe ich verstanden, dass die Tatsache, dass es Armut gibt, eigentlich eine politische Entscheidung ist, die man im Sinne junger Menschen verändern kann. Seitdem engagiere ich mich laut dagegen.

Die zweite Motivationsquelle ist es, möglichst viele arme Kinder und Jugendliche zu erreichen. Ich will ihnen nicht sagen „Du kannst alles schaffen, wenn du dich anstrengst“. Ein solches Beispiel will ich nicht sein. Aber ich möchte zeigen, dass

man sich wehren kann und man nicht selbst schuld an Armut ist.

Du sagst, das Schlimmste daran in Armut zu leben sei, dass das Selbstvertrauen angegriffen wird. Wie äußert sich das und warum ist das so?

Diese allgemeine Ansicht, „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“, bedeutet umgekehrt quasi, dass alle, denen es nicht gut geht, selbst schuld sind. Und das schlägt auf das Selbstvertrauen. Man sucht ja

ständig nach einem Schuldigen an seiner Situation und kann nur sich selbst finden.

Und ich weiß noch, dass ich irgendwann dachte: „Ja, das muss so sein. Mama und ich haben einfach verdient, in Armut zu leben, weil wir weniger wert sind als alle anderen. Weil ich weniger wert bin als all die anderen Kinder in meiner Klasse.“

Und dann die krassen Unterschiede zu den anderen Kindern zu merken. Nicht jedes Kind hat ein Piano zu Hause stehen. Aber ich habe schnell gemerkt, dass sie ein anderes Leben führen als ich. Und ich habe das damit in Verbindung gebracht, dass wir es einfach nicht wert sind, ein schönes Leben zu führen. Das ging sehr auf meine Psyche.

Auf welchem Weg hat dich denn diese Botschaft von „Jeder ist seines Glückes Schmied“ erreicht?

Das geht zum einen über die Medien. Es ist die Art und Weise, wie über Armut geredet wird. Die Vorurteile, die zum Beispiel über Reality-TV über Menschen in Hartz IV verbreitet werden, haben sich total in der Gesellschaft verfangen.

Aber ich sehe auch viel Verantwortung bei den politischen Entscheidungsträger_innen. Denn als sie damals Hartz IV eingeführt haben, haben sie quasi „Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied“ in eine Gesetzesform gepackt.

Und wir haben immer noch Politiker_innen, die öffentlich sagen, dass Leute sich nur mehr anstrengen sollten und sie es dann schaffen würden.

Das hat auch mich erreicht. Immerhin erzählen wir uns diesen Quatsch ja schon seit 15 Jahren.

Dabei ist es doch so: Wenn unsere Gesellschaft so bleibt, wie sie gerade ist, wird es immer Armut geben. Dass einige Menschen reich sind, hängt damit zusammen, dass viele Menschen arm sind. In unserer aktuellen Gesellschaftsform ist es faktisch unmöglich, dass es allen gut geht.



© Delta Keller

Ab welchem Alter hast du wahrgenommen, dass dein Selbstbewusstsein angegriffen ist?

Für mich war der große Knick der Wechsel von der Grundschule, die noch etwas mehr durchmischt war, zum Gymnasium. Da war ich nur von Menschen umgeben, die jeden Winter in den Skiurlaub fahren, deren Eltern unglaublich viel Geld verdienen, womit sie gerne angeben, und die anfangen, über Menschen zu lästern, die bei KiK einkaufen. Ich

hatte Angst, die anderen könnten herausfinden, dass ich zu diesen Menschen gehöre, über die sie sich lustig machen. Kinder können sehr gemein sein.

Diese Angst hat mich blockiert. Ich habe mir immer viel Mühe gegeben, dass niemand mitkriegt, dass wir in Armut leben. Alleine dafür musste ich sehr viel Energie aufwenden. Ich habe mit allen Mitteln versucht, günstige Anzihsachen zu finden, denen man nicht ansieht, dass sie günstig sind.

Wie ist es dir gelungen, dein Selbstbewusstsein zu stärken?

Das gelang mir in dem Moment, in dem ich das Ganze als eine Lüge entlarven konnte, durch meinen Politik- und Sozialwissenschaftsunterricht in der 9. oder 10. Klasse. Da haben wir über den Sozialstaat geredet. Und auch über Hartz IV. Es wurde das erste Mal vor meinen Augen aufgeschlüsselt, dass es Hartz IV nicht schon immer gab. Dass es sehr viele Menschen gab, die dagegen waren. Dass es große Proteste gab – Also dass auch andere Menschen die Situation anscheinend nicht gut finden.

Da habe ich realisiert, dass nicht ich schuld an meiner Situation bin.



Das meinen ASJler innen zur Kinder- und Jugendarmut:

Erik Mathea, ASJ Bremen, 19 Jahre

Arme Kinder und Jugendliche können sehr leicht kulturell und gesellschaftlich abgehängt werden. Für sie gibt es trotz staatlicher Hilfen nicht viele Angebote, die preislich in ihr Budget passen. Hier kann die ASJ eine wichtige Rolle spielen.

- *Da die ASJ Diversität und Teilhabe aller Kinder, egal welcher Herkunft, Religion oder welchen Geschlechts, fördert, muss die ASJ auch an arme Kinder und Jugendliche denken. Die günstigen Programme und Freizeitangebote der ASJ geben ihnen die Gelegenheit, in einer Gruppe mit „nicht armen Kindern“ zu sein. So sind sie nicht isoliert. Bei uns können sie mit Gleichaltrigen spielen, Zeit verbringen und einfach mal abschalten.*



Dass meine Mama nicht schuld ist. Da ist mir erst einmal ein großer Stein vom Herzen gefallen und ich konnte ein neues Selbstbewusstsein entwickeln.

Unsere Kampagne heißt „Reich an Armut – Arm an Chancen?!“. Haben Kinder und Jugendliche in armen Familien schlechtere Chancen?

Ja! Natürlich haben sie schlechtere Chancen. Den meisten fehlt die Unterstützung von zu Hause. Meine Mama konnte mir zum Beispiel nicht bei meinen Hausaufgaben helfen. Man kann da nicht einfach Nachhilfe nehmen. Wenn du 'ne Vier plus in Mathe hast, kriegst du

in Hartz IV keine Nachhilfe gezahlt, weil du noch nicht schlecht genug bist. Aber wenn du drei Jahre 'ne Vier in Mathe hattest und im vierten Jahr hast du 'ne Fünf, dann ist es schon zu spät. Dann schaffst du den Abschluss nicht mehr.

Man hat auch kein Geld, um als Jugendliche seine Interessen zu verwirklichen. Es reicht nicht um mal Musik zu machen, in den Sportverein zu gehen oder kulturelle Sachen zu machen.

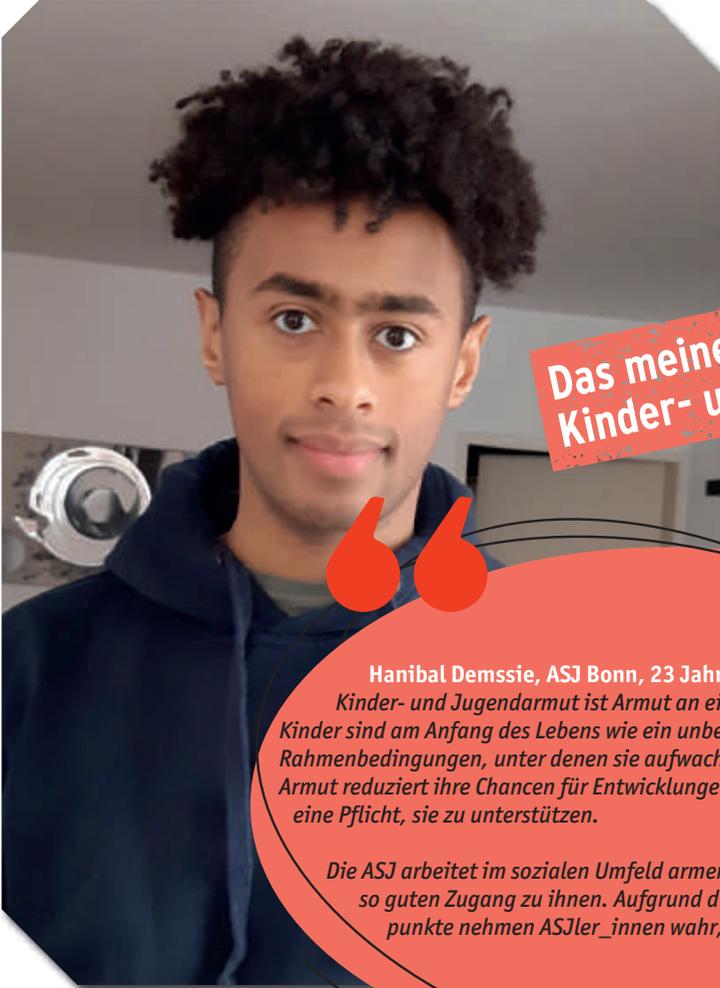
Durch Armut lebt man ständig in Unsicherheit. Während Menschen aus wohlhabenderen Familien sich ausprobieren können, lebt man immer in der Angst, dass die nächste

Waschmaschine kaputtgeht. Und man wieder ganz am Anfang da-steht.

Also ich würde schon sagen, dass einem viele Chancen verwehrt bleiben. Aber ich finde, „Chancen“ sind da ein falscher Begriff. Kinder und Jugendliche sollten nicht die Chance haben, nicht in Armut zu leben. Die Gesellschaft sollte dafür sorgen, dass sie nicht in Armut leben!

Was muss passieren, damit sich Chancen für arme Kinder und Jugendliche verbessern?

Wie der Paritätische Wohlfahrtsverband immer sagt: „Gegen Armut hilft Geld!“



Das meinen ASJler_innen zur Kinder- und Jugendarmut:

Hanibal Demssie, ASJ Bonn, 23 Jahre
Kinder- und Jugendarmut ist Armut an einer ganz tückischen Stelle. Kinder sind am Anfang des Lebens wie ein unbeschriebenes Blatt. Da machen Rahmenbedingungen, unter denen sie aufwachsen, einen großen Unterschied. Armut reduziert ihre Chancen für Entwicklungen im Leben. Daraus ergibt sich eine Pflicht, sie zu unterstützen.

Die ASJ arbeitet im sozialen Umfeld armer Kinder und Jugendlicher und hat so guten Zugang zu ihnen. Aufgrund dieser persönlichen Berührungspunkte nehmen ASJler_innen wahr, wie sie helfen können.

Es gibt viele Gründe für Armut. Aber letztlich ist Kinderarmut Elternarmut! Die Eltern brauchen mehr finanzielle Unterstützung.

Das heißt natürlich, dass wir eine Grundsicherung über dem Existenzminimum brauchen.

Aber viele Familien in Armut sind nicht arm, weil sie arbeitslos sind, sondern weil die Eltern zu wenig verdienen. Das sind die Menschen im Niedriglohnssektor. Deshalb sage

ich: „Gegen Kinderarmut hilft ein auskömmlicher Mindestlohn.“ Weil erst, wenn die Familien genug Geld haben, haben auch die Kinder genug Geld.

Man kann sich noch nicht mal selbst helfen. Macht man als Jugendliche in Hartz IV einen Minijob, darf man die ersten 100 Euro vom Lohn behalten. Von jedem weiteren Euro werden 80 Cent von der staat-

lichen Unterstützung abgezogen. Das heißt „Zuverdienstgrenze“ und muss abgeschafft werden!

Aber eigentlich sollten Jugendliche nicht arbeiten müssen, um sich Dinge, die für andere selbstverständlich sind, leisten zu können. Darum muss man die finanzielle Situation der Eltern verbessern!

Wie ist es dir gelungen, aus der Armut zu kommen?

Ich sehe mich jetzt gerade nicht mehr in einer Armutssituation. Ich habe natürlich ständig Angst, wieder dort hineinzufallen.

Für mich war das große Problem, von zu Hause ausziehen zu können. Ich hatte Glück, und meine Patentante sagte: „Sarah, ich wollte dir den Führerschein finanzieren. Nimm das Geld.“

Jetzt habe ich keinen Führerschein, denn ich habe davon die Ersteinrichtung und die Mietkaution bezahlt. Aber alleine an der Tatsache, dass ich von einer externen Person 2.000 Euro kriegen musste, merkt man, wie hoch diese Hürde ist. Ich hatte vor allem einfach Glück.

Gerade studiere ich und habe deshalb finanzielle Unterstützung. Das ist schön und ich hoffe, dass ich nicht wieder in Armut fallen werde. Aber ich lebe halt mit der Angst.

Warum war der Auszug für dich eine so wichtige Sache?

Der Auszug war für mich so wichtig, weil ich dadurch aus dem Jobcenter-Abhängigkeitsverhältnis gekommen bin. Solange ich zu Hause war, konnte ich kein Geld verdienen. Ich hätte gerne ein FSJ gemacht, da hätte ich aber einen Teil des Geldes abgeben müssen. Und ich wollte nicht mehr sanktioniert werden können.

In Hartz IV können sogar minderjährigen Menschen Sanktionen angedroht werden. Mir wurden auch

Sanktionen angedroht. Ich hatte keine Lust mehr darauf. Ich wollte mich unabhängig fühlen vom Jobcenter. Jobcenter sind für viele Betroffene vor allem Orte der Angst. Davon wollte ich weg.

Und außerdem habe ich mich mit 14 in die Stadt Köln verliebt und wollte hier wohnen.

Was sind Sanktionen und warum kann man als minderjähriger Mensch damit bedroht werden?

Sanktionen sind Kürzungen des Hartz-IV-Geldes. Das passiert, wenn man nicht zu Terminen beim Jobcenter geht oder eine Arbeit nicht annimmt, zum Beispiel weil die Bedingungen mies sind.



© Elias Keilhauer

Vor 2019 konnten die noch bis zu 100 Prozent betragen. Wenn du da unter 25 Jahren alt warst und einmal einen Termin verpasst hast, kriegtest du drei Monate lang gar kein Geld mehr. Das ist mittlerweile vom Verfassungsgericht verboten. Jetzt liegen die Sanktionen zwischen 10 und 30 Prozent. Der Hartz-IV-Regelsatz ist runtergerechnet. Er liegt bei ca. 200 Euro unter dem realen Existenzminimum. Und jetzt stellt euch mal vor, ihr habt nur zwei Drittel vom Exis-

tenzminimum – also viel zu wenig – und dann verliert ihr davon noch mal ein Drittel ...

Ab 16 wird man offiziell „Kundin“ des Jobcenters. Da kriegt man Briefe vom Jobcenter. So „Hey, wir wollen mit dir über deine schulische und berufliche Weiterentwicklung reden“. Klingt nach Unterstützung, was ja eigentlich erst mal cool ist. Ich habe gehört, dass wenn die Noten nicht so gut sind, kriegt man bei diesen Gesprächen aber gesagt:

„Willst du wirklich Abitur machen? Willst du nicht lieber eine Ausbildung machen?“ Geht man da nicht hin, wird man um 10 Prozent sanktioniert.

Dass man jungen Menschen im selben Atemzug sagt, „Wir wollen dich unterstützen, komm doch vorbei. Aber wenn du nicht kommst, wirst du bestraft“, das kann man einfach nicht machen.

Die Sanktionen gehören sowieso abgeschafft.



Das meinen ASJler_innen zur Kinder- und Jugendarmut:

Kira Sossinka, ASJ Bielefeld, 17 Jahre

Ich finde es schade, dass es so viele Kinder und Jugendliche gibt, die an Armut leiden. Sie und ihre Familien müssen sich bei vielen Dingen einschränken. Manchmal reicht das Geld auch nicht, um genug Essen zu kaufen. Das finde ich nicht gut.

Armut bedeutet für Jugendliche auch soziale Benachteiligung. Sie können zum Beispiel nicht so einfach mit Freunden ins Kino gehen, weil der Eintritt zu teuer ist. Man muss darum mehr tun, um ihnen zu helfen.

Eine Möglichkeit sind die Kindertafeln, die es in vielen Städten gibt. Dort gibt es Hilfe in Form von Essen oder Hausaufgabenbetreuung. Das bringt armen Kindern Abwechslung und verbessert ihre Chancen.

Als ASJ können wir arme Kinder und Jugendliche unterstützen, indem wir gemeinsam mit ihnen etwas unternehmen; beispielsweise Ausflüge machen. So können sie Dinge erleben, die für sie sonst unmöglich wären.

Das meinen ASJter_innen zur Kinder- und Jugendarmut:



An Armut ist man nicht selbst schuld!

Rico Georgantas, ASJ Ruhr, 23 Jahre
Ich denke, ein wichtiger Grund für Kinder- und Jugendarmut ist, dass in vielen Bereichen Bildung fehlt. Dass viele Schulen nicht gut sind. Und dass viele Kinder zu Hause wenig Unterstützung beim Lernen erhalten können. Daraus entsteht dann ein Teufelskreis, in dem jede neue Generation wegen schlechter Ausbildung wieder in die Armutsfalle schlecht bezahlter Arbeit rutscht.

Die ASJ kann arme Kinder und Jugendliche mit ihren Gruppenstunden aus ihrem Lebenstrott herausholen und ihnen besondere Erlebnisse verschaffen, die ihnen ihre Familien nicht bieten können.

Und wir können Kinder bei ihren Schulaufgaben unterstützen, damit sie bessere Bildungsabschlüsse erreichen und der Teufelskreis der Armutsfalle unterbrochen wird.

Wie kann die ASJ als Jugendverband arme Kinder und Jugendliche unterstützen?

Es gibt ganz viel, was man tun kann. Für mich waren die Nachmittagsangebote im Jugendzentrum einfach das Ding. Dass ich nachmittags einen Ort hatte, wo ich Menschen treffen konnte, ohne dass der Geldbeutel eine Rolle spielte. Als Jugendverband könnt ihr solche Orte schaffen. Es ist wichtig, sich wo treffen zu können, auch wenn man keinen Cent in der Tasche hat.

Was kann man als Jugendverband gegen Ursachen von Kinder- und Jugendarmut unternehmen?

Ihr könnt mit auf die Straße gehen, wenn dafür protestiert wird, dass sich Dinge zum Besseren verändern. Ihr könnt vielleicht zwei, drei oder zehn Leuten individuell helfen. Aber wir brauchen politische Veränderungen. Und da geht's nicht nur darum, im Parlament zu sitzen. Da geht's auch darum, vor dem Parlament zu stehen und den Abgeordneten ordentlich einzuheizen.

Im September ist Bundestagswahl. Warum sollten junge Menschen unbedingt wählen gehen?

Die Interessen von jungen Menschen, und gerade von jungen Men-

schen in Armut, fallen richtig oft unter den Tisch. Wir haben keine starke Lobby. Und deshalb ist es wichtig, unsere Stimme zur Bundestagswahl zu nutzen und denen eine Absage zu erteilen, die sich nicht dafür einsetzen, dass wir eine gute Zukunft – sei es klimapolitisch, aber auch sozial- und arbeitsmarktpolitisch – haben. Und es ist auch sehr wichtig, über die Wahl hinaus aktiv zu werden.

Sarah, vielen Dank für das Gespräch!

(ab)

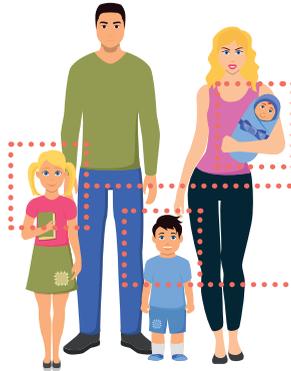
Absicherung von Kindern und Jugendlichen

Der Status quo

Durch die derzeitige Förderung erhält die Familie umso mehr Unterstützung, je mehr sie verdient.

Kein Einkommen

Arbeitslose Familien haben kein eigenes Einkommen, von dem sie den Unterhalt ihrer Kinder bezahlen können. Sie erhalten darum für jedes Kind einen vom Alter abhängigen Förderbetrag. Außerdem werden Kosten für die Unterkunft erstattet und es können Förderungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beantragt werden. Diese beiden Leistungen betragen im Durchschnitt 27 Euro pro Kind und Monat.



Förderung nach Alter

- 0 – 5 Jahre: 283 Euro/Monat
- 6 – 13 Jahre: 309 Euro/Monat
- 14 – 17 Jahre: 373 Euro/Monat

Niedriges/mittleres Einkommen

Familien mit niedrigem (36.000 Euro im Jahr) und mittlerem Einkommen (80.000 Euro im Jahr) können die Bedürfnisse ihrer Kinder aus ihrem Einkommen finanzieren. Zusätzlich erhalten sie Kindergeld.



Förderung durch Kindergeld

- 1. und 2. Kind: 219 Euro/Monat
- 3. Kind: 225 Euro/Monat
- ab 4. Kind: 250 Euro/Monat

Familien mit niedrigem Einkommen können auf Antrag abhängig von der Miethöhe einen variablen Zuschlag von bis zu 205 Euro im Monat pro Kind bekommen.

Hohes Einkommen

Familien mit hohem Einkommen (über 80.000 Euro im Jahr) können Kosten für den Unterhalt von Kindern von der Steuer absetzen. Sie müssen pro Monat und Kind weniger Steuern bezahlen und haben dadurch mehr Geld übrig, mit dem sie die Bedürfnisse ihrer Kinder finanzieren können. Sie sparen pro Kind, je nach Höhe des Einkommens, zwischen 253,75 und 330 Euro Steuern ein.



Förderung durch Steuerreduzierung

- je Kind zwischen 253,75 und 330 Euro/Monat

Die Idee für die Zukunft

So funktioniert der Vorschlag des Bündnisses Kindergrundsicherung

Modell der Kindergrundsicherung:

Jedes Kind erhält das **verfassungsrechtlich notwendige steuerliche Existenzminimum für Kinder von 695 Euro im Monat***. Dies setzt sich monatlich aus 451 Euro für das Existenzminimum (Nahrung, Kleidung, Hygiene etc.) und 244 Euro für Kosten von Betreuung und Bildung zusammen.

Je höher das Einkommen der Eltern, desto weniger staatliche Unterstützung benötigen sie. Bei Kindern, deren Eltern ein hohes Einkommen haben, wird ein Teil der Kindergrundsicherung mit der Steuer verrechnet.



* Das verfassungsrechtlich notwendige steuerliche Existenzminimum für Kinder wird alle zwei Jahre von der Bundesregierung im Existenzminimumbericht veröffentlicht.

Finanzierung der Kindergrundsicherung:

Die Kindergrundsicherung erhalten Familien mit Kindern automatisch. Auch weil aktuell viele Familien keine Förderung beantragen, werden die Ausgaben für die Kindergrundsicherung höher sein als die derzeitigen Ausgaben zur Förderung von Familien. Für die Kindergrundsicherung müssen somit **113,2 Milliarden Euro im Jahr** ausgegeben werden.

Einsparungsmöglichkeiten:

bisherige Leistungen** entfallen:
81 Milliarden Euro im Jahr

kein Ehegattensplitting mehr:
11,5 Milliarden Euro im Jahr

Summe der Einsparungen:
92,5 Milliarden Euro im Jahr



Noch offen für die Abdeckung der Kindergrundsicherung:
20,2 Milliarden Euro im Jahr

Diese können z. B. durch Einsparung der Folgekosten durch Kinder- und Jugendarmut, Einführung einer Börsenumsatzsteuer und einen Kinder-Soli gedeckt werden.

** Kindergeld, Steuervorteil, Kinderzuschlag, Sozialgeld, Unterhaltsvorschuss



Endlich wieder Gruppenstunden

Tipps zum Neustart eurer ASJ-Gruppen nach der Corona-Pandemie

Immer mehr Menschen sind gegen Corona geimpft. An vielen Orten sind Präsenztreffen bereits möglich, wenn auch oft nur mit wenigen Teilnehmenden und/oder im Freien. Nun wollt auch ihr endlich wieder richtige ASJ-Gruppenstunden in Präsenz anbieten? Wir hoffen, dass sich die Corona-Situation auch weiter so positiv entwickelt und darum spätestens im Herbst reguläre ASJ-Gruppenarbeit möglich sein wird. Hier ein paar Tipps, damit der Neustart gelingt und euch viel Freude macht.

Zunächst aber: Vielen Dank, dass ihr noch da seid! Und herzlichen Dank für eure Motivation, wieder einzusteigen!

Trotz Impfungen wird Vorsicht bei persönlichen Treffen noch eine ganze Weile lang wichtig sein. Beachtet unbedingt immer die Corona-Richtlinien in eurem Bundes-

land. Auch bei eurem Landesjugendring könnt ihr erfahren, was für die Jugendgruppenarbeit maßgeblich ist. Falls eure lokale ASB-Gliederung sich selbst strengere Regeln (z. B. bezüglich der Frage, wie viele Personen sich in einem Raum treffen dürfen, oder zum Tragen von Masken) gegeben hat, gelten natürlich diese.

Teilnehmer_innen ansprechen

Ihr habt euch während der Pandemie regelmäßig online getroffen? Dann steht ihr ja noch in ständigem Kontakt mit den meisten eurer Gruppenmitglieder. Denkt euch für die Einladung zur ersten Präsenzgruppenstunde etwas Besonderes aus. Schickt ihnen z. B. eine besonders gestaltete Karte und erinnert

sie am Tag vorher noch einmal daran.

Solltet ihr den direkten Kontakt zu einigen oder allen Gruppenmitgliedern verloren haben, solltet ihr zur ersten Präsenzgruppenstunde vor allem auf euren bisherigen Social-Media-Accounts Werbung machen. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird dies euren früheren Gruppenmitgliedern in der Timeline angezeigt. Insbesondere dann, wenn ihr etwa einen kleinen Film dreht oder den Post auf eine andere Weise herausragend gestaltet.

Keine Panik, wenn beim ersten Mal nur wenige kommen. Fordert sie stattdessen auf, ihren Freund_innen zu erzählen, dass die Gruppenarbeit wieder läuft. Wer früher gerne in die ASJ-Gruppe kam, wird be-



stimmt auch jetzt gerne wieder teilnehmen.

Kinder- und Jugendliche, die euch noch nicht kannten, könnt ihr beispielsweise mit Angeboten von Ferienpass-Aktionen erreichen. RUD- und Erste-Hilfe-Aktionen kommen da immer gut an.

Das erste Mal

Hier hilft euch ganz bestimmt der Sommer. Warmes, trockenes Wetter fordert ja geradezu dazu auf, mit einem Wiedereröffnungsfest zu starten. Da könnt ihr gemeinsam grillen, euch eine gute Zeit machen und seid auch direkt an der frischen Luft.





Viele andere attraktive Angebote sind ebenfalls im Freien möglich: Boot fahren, Slacklining, Mini- oder Adventuregolf, Hochseilgarten-, Action-Bound-Aktivitäten und vieles mehr sind denkbar. Bei einigen Aktionen können euch vielleicht andere Jugendverbände unterstützen.

Insgesamt solltet ihr in den ersten paar Gruppenstunden möglichst spaßige und niederschwellige Programmpunkte planen.

Und wenn es mal regnet und ihr einen besonders großen Raum braucht, damit alle teilnehmen können, fragt doch, ob ihr die Fahrzeughalle in der Rettungswache für Gruppenstunden nutzen dürft.

Und dann?

Bevor euch aber die Ideen für weitere Highlights ausgehen, fragt doch einfach mal eure Gruppenmitglieder, was für ein Programm die sich wünschen. Macht z. B. ein Brainstorming und stimmt anschließend darüber ab, welche der so gesammelten Ideen ihr in welcher Reihenfolge umsetzen wollt. Motivation entsteht auch durch ein gemeinsames Ziel, auf das ihr hinarbeitet. Dort, wo für den Herbst noch LJWs geplant werden, geht es sicher darum, die leicht eingerosteten Erste-Hilfe-Kenntnisse wieder aufzufrischen und für den Wettbewerb zu trainieren.

Gibt es keinen überörtlichen Wettbewerb, könnt ihr euch ein Projekt überlegen und zusammen daran arbeiten. Das können ganz einfache Dinge sein, wie z. B. das Kronkor-

kensammeln für einen guten Zweck (www.kronkorkensammelaktion.de). Legt einfach ein Ziel fest, wie etwa „Wir sammeln in 5 Wochen 3 kg Kronkorken“.

Zeit zur Reflexion sollte ebenfalls nicht zu kurz kommen. Die Pandemie war und ist auch für eure Gruppenmitglieder anstrengend. Ein guter Einstieg in einen Rückblick kann die Frage sein, was in dieser Zeit gut war und darum in Zukunft weiter praktiziert werden sollte.

Viel Erfolg!

Dies sind nur ein paar erste Ideen. Wie immer fallen euch sicher noch viel mehr Möglichkeiten ein. Die ASJ Deutschland wünscht euch einen guten und erfolgreichen Neustart in die Gruppenarbeit.

(ab)

Wählen ist wichtig. Auch für junge Menschen

Am 26. September ist Bundestagswahl

Lisi Maier ist Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Sie ist außerdem eine von zwei Vorsitzenden des Deutschen Bundesjugendrings. Anlässlich der Bundestagswahl am 26. September haben wir sie zur Bedeutung der Wahl für junge Menschen befragt.



An den U18-Wahlen nehmen immer mehr Kinder und Jugendliche teil. Was sind die U18-Wahlen?

Was kann man daraus für die Bundestagswahl schließen?

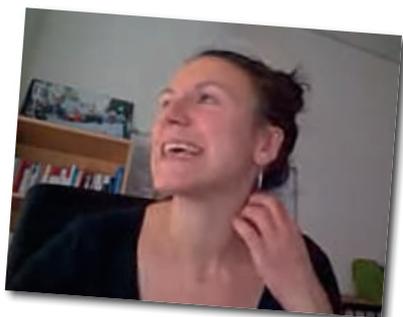
Bei den U18-Wahlen haben Kinder und Jugendliche immer neun Tage vor den Bundes- und Landtagswahlen die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben. Sie zeigen, dass Ju-

gendliche sehr wohl ein Interesse daran haben, unsere Gesellschaft politisch mitzugestalten. Dieses politische Interesse junger Menschen wird jedoch nicht

nur in U18-Wahlen deutlich. Wir erleben das in den Jugendverbänden Tag für Tag.

Die U18-Wahlen dienen auch der politischen Bildung. Viele Jugendverbände, Schulen und sonstige Organisationen, die Wahllokale anbieten, beschäftigen sich im Vorfeld auch mit den Inhalten der Wahlprogramme der Parteien und

können dafür Informationen der Seite www.u18.org benutzen.



Am 26. September ist Bundestagswahl. Da haben junge Menschen bis 30 Jahre nur maximal knapp 14 Prozent aller Stimmen und damit nur einen geringen Einfluss auf das Wahlergebnis. Lohnt es sich da für junge Menschen überhaupt, wählen zu gehen?

Die Wahl ist eines der wichtigsten Grundrechte in der Demokratie. Derzeit sehen wir, dass sich Mehrheitsverhältnisse durchaus verändern. Und da zählt dann auch jede Stimme. Und jede Stimme für eine demokratische Partei zählt sowie so, weil sie es den nicht demokratischen Parteien schwerer macht, in den Bundestag zu kommen.

Wenn sich jede_r Einzelne überlegt, ob nun genau seine eigene Stimme dafür gesorgt hat, dass ein Kandidat ins Parlament kam oder



Wählen ist wichtig. Auch für junge Menschen

nicht, dann führt das vielleicht zu Frustration. Dann sinkt erst recht die Wahlbeteiligung. Aber die Vergangenheit zeigt, dass sehr wohl auch einzelne Stimmen im Verhältnis der Parteien untereinander Effekte erzielen.

Der Bundesjugendring, die ASJ und viele andere fordern schon lange die Absenkung des Wahlalters auf 16 oder sogar auf 14 Jahre. Was würde sich dadurch verändern?

Wie bereits gesagt ist die Wahl eines der wichtigsten Grundrechte in der Demokratie. Das Wahlalter zu senken ist also auch eine Gerechtigkeitsfrage. Ich denke, dass sich junge Menschen von der Politik ernster genommen fühlen würden, wenn sie wählen dürften.

Derzeit darf man in einigen Ländern schon mit 16 an Landtags- und Gemeinderatswahlen teilnehmen. Da wird es immer unverständlicher, warum man es auf einer Ebene schon mit 16 darf, auf einer anderen aber erst mit 18. Zumal Wissenschaftler_innen immer deutlicher in ihrer Forschung aufzeigen, dass man entwicklungspsy-



chologisch ab 14 Jahren eine fundierte Wahlentscheidung treffen kann. Wir Jugendverbände wissen das schon lange, weil junge Menschen in unseren Strukturen schon vor dem 18. Lebensjahr Wahlentscheidungen treffen.

Warum sind so viele der Parteien dagegen, dass das Wahlalter gesenkt wird?

Ich weiß es nicht. Aufgrund eines Tweets unseres Bundeswirtschaftsministers vermute ich, dass manche Parteien Angst haben, sie würden von jungen Menschen nicht gewählt. Das kann man aber nicht so generell sagen, wie zum Beispiel die U18-Wahl in Sachsen-Anhalt gezeigt hat.

menhang besteht aber aktuell gar nicht gesetzlich und ist völlig an den Haaren herbeigezogen.

Welchen Rat gibst du jungen Menschen, die am 26. September das erste Mal bei der Bundestagswahl ihre Stimme abgeben dürfen?

Informiert euch über die Programme der demokratischen Parteien. Was sagen sie zu Themen, die euch wichtig sind? Zum Beispiel zu Schule, Ausbildung, Berufseinstieg. Oder zum Klimawandel und zu Fragen der Menschenrechte in Deutschland und international. Zu diesen Themen geben viele Parteien menschenfreundliche und antirassistische Antworten. Und ich denke, dass junge Menschen auf dieser Basis gute, individuelle Wahlentscheidungen treffen können.

Vielen Dank für das Interview.



Oft wird das Scheinargument genannt, das Wahlalter von 18 könne nicht geändert werden, weil dann die Strafmündigkeit geändert werden müsste. Dieser Zusam-



Dein Feedback hat einen unschätzbaren Wert ...

Wie der Arbeitskreis Bildung die Seminare und webSeminare auswertet

Sicherlich fragst du dich: Wieso gibt es eigentlich einen Feedbackbogen nach ASJ-Seminaren und ASJ-webSeminaren? Was passiert damit? Wie werden die Bögen ausgewertet? Eine Antwort auf diese Fragen erhältst du in diesem Artikel.

Wenn du schon einmal an einem ASJ-Seminar oder ASJ-webSeminar teilgenommen hast, wurdest du am Ende gebeten, einen Feedbackbogen auszufüllen. Doch warum eigentlich einen Feedbackbogen ausfüllen? In erster Linie hilfst du uns mit deinem Feedback, unser Seminarangebot zu verbessern. Dabei hat deine Rückmeldung eine große Bedeutung für uns. Sie nimmt einen direkten Einfluss auf unsere Planung für zukünftige Seminare und webSeminare. Wenn sich z. B.

mehrere Personen über eine Unterkunft beschweren, werden wir diese Unterkunft zukünftig nicht mehr buchen. Außerdem ermutigt uns auch positives Feedback. Es motiviert uns, weiter eine tolle Bildungsarbeit für dich zu machen. Kurzum, dein Feedback macht unsere Stärken und Schwächen sichtbar. Übrigens alle unsere Feedbackbogen sind freiwillig und anonym. Das bedeutet, wir wissen nicht, wer welchen Feedbackbogen ausgefüllt hat.

Einblick in die Feedbackbogen

Die Feedbackbogen für Seminare und webSeminare erheben u. a. in Bezug auf Seminarinhalte, Refe-





rent_innen und Werbung die gleichen Informationen. Bei den Feedbackbogen der Seminare stellen wir außerdem noch Fragen zu Seminarort, Anreise und Verpflegung. Du vergibst dabei Schulnoten von 1 bis 6.

Eine interessante Information für uns ist z. B. auch: Wie bist du auf das Seminar aufmerksam geworden? Durch deine Antwort erfahren wir, wie gut unsere Werbung funktioniert oder wie wir dich am besten erreichen. Hier zeigt sich immer wieder, dass gerade die Vielfalt der Werbung wirksam ist. Deine Themenvorschläge sind ebenfalls sehr wichtig für uns. Sie fließen in die Planung für das nächste Seminarprogramm mit ein. Du kannst also unser Bildungsangebot an dieser Stelle ganz aktiv mitgestalten.

Auswertung im Arbeitskreis Bildung

Auch deine sonstigen Anregungen und Vorschläge beraten wir intensiv im Arbeitskreis. So wurden wir beispielsweise darauf aufmerksam gemacht, dass ein webSeminar am Wochenende nicht unbedingt um 10 Uhr morgens beginnen sollte. Diese Anregung haben wir sofort umgesetzt und den Start der weiteren webSeminare, wo es ging, auf später verlegt. Du siehst, wir reagieren schnell auf Hinweise.

Sollte ein Vorschlag nicht sofort umsetzbar sein, überlegen wir, wie wir die praktische Umsetzung zum nächstmöglichen Zeitpunkt realisieren können. Schließlich wollen wir dir ein tolles Erlebnis ermöglichen.

Die Auswertung von Feedbackbögen ist sehr aufwendig. So sind z. B. bei unseren 16 durchgeführten webSeminaren im Jahre 2020 auf 82 Auswertungsbogen über 7.200 Einzeldaten zusammengekommen.

Es zeigt sich also, wie wichtig dein Feedback für uns ist. Wir sind dafür sehr dankbar!

Übrigens, wenn du noch keinen Feedbackbogen ausgefüllt hast, dann solltest du unbedingt einmal ein ASJ-Seminar oder ASJ-webSeminar besuchen. Nicht nur wegen des Feedbackbogens :-).

(Kevin Sell)

Xüzelu, liebe ASJlerinnen und ASJler!

Ich hatte euch versprochen, mehr von meinem Besuch auf meinem Heimatplaneten zu erzählen. Aber ich weiß nicht, wie ich euch das Gefühl beschreiben soll, als ich endlich aus der Quarantäne entlassen worden bin und zum ersten Mal seit Jahren meiner Familie gegenüberstand. Vielleicht ist das ähnlich wie die erste ASJ-Gruppenstunde nach den langen Corona-Kontaktbeschränkungen.

Losbuchprojekt

Xüzelu, Einträs 1025

Familie, das ist so ein Wort, dass auf Youth sowohl die gleiche wie auch eine völlig andere Bedeutung hat als auf der Erde. So etwas wie eine biologische Familie, in der alle eng blutsverwandt sind, gibt es bei uns nicht. Wir wachsen in Höhlengemeinschaften auf. Diese bestehen aus mindestens drei Erwachsenen, die sich gemeinsam um das Kind kümmern. Dabei spielt es keine Rolle, wer nun männlich oder weiblich ist. Vor allem, weil es so etwas wie männlich und weiblich bei uns nicht gibt.

Dennoch habe ich so etwas wie eine Mutter in Klyx. Klyx hat sich mehr als alle anderen um mich gesorgt, als ich klein war. Sozusagen der Kümmerer in unserer Höhlengemeinschaft. Und er war der Erste, der mich auf Youth umarmt hat. Direkt hinter ihm stand Clira. Seine Kopfarme bewegten sich so

schnell, dass ich gar nicht richtig verstehen konnte, was er sagte. Es war schon komisch, ihn so zu sehen. Clira ist normalerweise sehr auf gutes Benehmen bedacht, aber an dem Tag haben sich seine Gedanken wohl überschlagen vor lauter Freude.

Ein wenig abseits stand Xyno. Xyno hat unsere Höhlengemeinschaft schon vor Jahren verlassen, um näher am Planetenkern zu leben, aber natürlich ist er immer noch Teil der Familie. Xyno stützte Uryx, den Ältesten in unserer Eishöhle. Uryx hat uns alle aufwachsen sehen. Seine Kopfarme sind mit dem Alter etwas steif geworden, aber das hat ihn nicht daran gehindert, die Zeichenfolge für „Schön, dass du wieder da bist!“ auszuführen. Und schließlich waren da noch Ekly und Hejü, die zwei Taschen trugen. Die wanderten aber bald von einer Person zur nächsten, als auch die beiden die Gelegenheit ergriffen, mich zu umarmen. Schließlich konnte ich meine Neugier nicht mehr bremsen.

„Was habt ihr mir denn da mitgebracht?“, fragte ich.

Klyx, bei dem eine der Taschen durch das ständige Herumreichen angekommen war, zeigte mir sofort den In-

halt. „Kleidung“, verkündete er. „Ich dachte, du möchtest vielleicht mal wieder etwas anderes tragen als deinen Raumanzug.“

Und wie ich das wollte! Ich mag meinen Anzug, aber es gibt so viel bequemere Kleidung. Mir war gar nicht klar gewesen, wie sehr ich etwas so Selbstverständliches vermisst hatte.

Genau genommen habe ich alles, was mit Youth zu tun hat, vermisst. Nun, fast alles. Aber daran sollte ich mich erst in einigen Tagen erinnern. An diesem Tag, in dieser Sekunde, da war ich einfach nur froh, wieder zu Hause zu sein.

Bis dann
Euer XÜ

(fs)





Kinderrechte leider vorerst doch nicht im Grundgesetz

Die ASJ fordert seit Langem die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz! Jedoch ist das Vorhaben, die Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen, für diese Legislaturperiode gescheitert. Für eine Grundgesetzänderung hätten zwei Drittel aller Bundestagsabgeordneten zustimmen müssen. Darum wurde lange und intensiv über die genauen Gesetzestexte zwischen den Bundestagsparteien verhandelt. Am 7. Juni wurde klar, dass es keine Formulierung geben wird, der genug Abgeordnete zustimmen würden. Die Grundrechte werden daher vor der Bundestagswahl nicht mehr ins Grundgesetz aufgenommen werden.

Der Hauptgeschäftsführer des ASB, Dr. Uwe Martin Fichtmüller, kritisierte: „Es ist ein herber Rückschlag, dass die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz gescheitert ist. Damit wird die Chance verpasst, die Belange von Kindern bei politischen Entscheidungen stärker zu berücksichtigen. Dabei hat die Corona-Pandemie deutlich gezeigt, wie wichtig es wäre, Kindern ein Recht auf Beteiligung zu geben. Nach der Bundestagswahl muss es einen neuen Anlauf geben, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Dafür wird sich der ASB weiterhin einsetzen.“

Auch die ASJ wird sich weiterhin dafür engagieren, dass die Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden.



ASJ am Puls revisited: Bundestag beschließt Lieferkettengesetz

In unserer Sommerausgabe 2020 haben wir im Bericht „Kleider machen Leute – oft auch arm“ über die Arbeitsbedingungen von Menschen in der Textilbranche berichtet. Weltweit werden die meisten Menschen, die in der Produktion und im Verkauf von Kleidung arbeiten, sehr niedrig bezahlt. Als eine Lösung dafür haben wir den Erlass eines Lieferkettengesetzes vorgestellt. Mit einem Lieferkettengesetz könnten die Manager_innen für jeden Schritt in der Produktionskette eines Kleidungsstücks verantwortlich gemacht werden. Sie könnten dann nicht mehr nur danach schauen, wo sie die Rohstoffe, die Materialien, die Näharbeiten usw. am billigsten einkaufen können. Vielmehr müssten sie sicherstellen, dass die Arbeiter_innen in den Nähereien, in den Färbereien, in den Webereien und im Baumwollanbau überall faire Löhne und sichere Arbeitsbedingungen erhalten.

Am 11. Juni hat nun der Bundestag ein Lieferkettengesetz für Deutschland erlassen. Es ist auf der einen Seite ein großer Fortschritt für die Menschen in der Textilindustrie weltweit. Es gibt jedoch auch Kritik an der konkreten Ausgestaltung des Lieferkettengesetzes. Denn das Gesetz nimmt deutsche Textilfirmen nur für das erste Glied ihrer Lieferkette in Haftung. Sie müssen nur bei ihrem direkten Lieferanten prüfen, ob international anerkannte Menschenrechte und bestimmte Umweltstandards eingehalten werden. Falls das nicht der Fall ist, müssen sie Gegenmaßnahmen treffen, um keine Geldstrafe zu bekommen. Auf diese Weise sorgt das Lieferkettengesetz nur in den Nähereien für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die davorliegenden Glieder der Lieferkette wie die Webereien, die Färbereien und die Baumwollfarmen sind weiter nicht vom Schutz des Lieferkettengesetzes erfasst.

Damit ist für den Moment ein erster Schritt zur Verbesserung der Lebensbedingungen in der internationalen Textilindustrie geschafft. Weitere werden folgen müssen, damit alle Menschen, die im Textilbereich arbeiten, ein besseres Leben haben können. Unseren Bericht aus dem letzten Jahr findet ihr auf der ASJ-Website.

Liebe ASJler_innen,

mein Name ist Timo Runde und ich bin seit dem 16. Juni als Elternzeitvertreter für Tamara der neue Leiter des Bundesjugendbüros in Köln.

Selbst in der Nähe von Köln geboren, habe ich nach meinem Studium in Aachen die letzten fünf Jahre in Berlin gelebt und dort als Referent einen Jugendverband begleiten dürfen. Nun war Zeit für einen Perspektivwechsel und für mich war klar, irgendwann einmal wieder zurück ins heimische Rheinland zu kommen. Beides konnte ich nun verwirklichen und ich freue mich auf eine spannende und ergebnisreiche Zeit in der Arbeiter-Samariter-Jugend!

Als Leiter des Bundesjugendbüros begleite ich gemeinsam

mit meinem Team den Bundesjugendvorstand in allen Projekten und Vorhaben für unseren Verband. So organisiere ich u. a. den Bundesjugendausschuss und die Bundesjugendkonferenz mit sowie vertrete die ASJ nach innen und außen in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen. Auch für die regionalen Gliederungen

und Landesverbände bin ich ansprechbar. Inhaltlich betreue ich die Themen Inklusion, Prävention und Großveranstaltungen in den entsprechenden Arbeitskreisen. Für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einzustehen und Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass ihr euer gesellschaftlich wichtiges Ehrenamt wahrnehmen könnt, motiviert mich jeden Tag aufs Neue. Und so freue ich mich sehr darauf, in den kommenden zwei Jahren die Arbeiter-Samariter-Jugend mitgestalten zu dürfen und euch schon sehr bald wieder persönlich auf Veranstaltungen zu treffen!



© Christiane Ross



Kinder und Jugendliche dürfen nicht baden gehen

Nach mehr als einem Jahr Corona-Pandemie brauchen Kinder und Jugendliche Perspektiven. Junge Menschen müssen in Politik und Gesellschaft eine zentrale Rolle spielen. Sie brauchen Freizeit und Erholungsräume. Sie brauchen Zeit, sich auszuprobieren, durchzuatmen und in die Dinge einzutauchen, auf die sie Lust haben. Das gilt jetzt im Sommer und darüber hinaus.

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) hat darum die Kampagne „Jugend geht Baden #Sommerperspektive“ gestartet. Darin wird gefordert, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in politischen Entscheidungen und in Entscheidungen bezüglich der Corona-Pandemie viel besser berücksichtigt werden müssen. Außerdem brauchen Jugendverbände Handlungs- und Planungssicherheit. Wer Kinder- und Jugendfreizeiten ehrenamtlich organisiert, muss sich darauf verlassen können, dass sie stattfinden dürfen. Das Gleiche gilt auch für Gruppenstunden. Schließlich werden Eltern und Politiker_innen aufgefordert, darauf zu vertrauen, dass die ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter_innen das Wohlergehen von jungen Menschen, ihre physische und psychische Gesundheit, immer in den Mittelpunkt all ihrer Aktivitäten stellen. Der bisherige Verlauf der Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass die Aktiven in den Jugendverbänden hier sehr verantwortlich handeln.

Je mehr junge Menschen im Rahmen dieser Kampagne Politiker_innen ansprechen und auf ihre Bedürfnisse aufmerksam machen, desto wirkungsvoller wird sie. Darum beteiligt euch daran und nehmt Kontakt mit den Politiker_innen bei euch auf.

Infos und jede Menge Material zum Download gibt es unter www.jugendgehtbaden.de





Get-together der ASJ Bayern Gutes Essen tut immer gut

Ganz, wie Shakespeare bereits sagte, „Geselliges Vergnügen, muntres Gespräch muß einem Festmahl die Würze geben“, versammelte sich die ASJ Bayern zu einem geselligen Vergnügen.

Unsere fleißigen dualen Studentinnen Caro und Isabell haben nach sorgfältiger Rezeptauswahl seitens der Teilnehmer_innen eingekauft und jedem eine tolle Kochbox zugesandt.

Samstagnachmittag ging es los. Nach der Einwahl ins Zoom-Meeting und einer kurzen gemeinsamen Einführungsrunde haben wir uns in drei unterschiedliche virtuelle Räume aufgeteilt. In jedem der Räume wurde ein anderes Rezept gekocht, sodass alle Teilnehmer_innen eines Raums bei sich zu Hause am Ende das gleiche Gericht zu essen hatten. In diesen Räumen ging es dann bunt her. Es wurde geschnippelt, gewürzt und sich

ASJ Bayern

nach dem Röstgrad des Tofus bei den anderen erkundigt.

Nachdem alles wundervoll angerichtet und gewürzt worden war, trafen wir uns wieder im gemeinsamen Raum und alle zeigten stolz die gezauberten Köstlichkeiten. Das gemeinsame Essen wurde dabei mit tollen und lebendigen Konversationen begleitet. Anschlie-

ßend wurden wir durch Caro und Isabell durch sorgfältig ausgewählte Spiele geleitet.

Alles in allem ein schöner und geselliger Abend.

Mögen wir uns alle bald wiedersehen :)

(Dina Davidova)





ASJ Bremen



Workshop: Self care is my super Power

Während des Lockdowns gab es für die Schüler_innen viel Zeit, die sie im „Homeschooling“ verbringen mussten. Da auch alle Vereine geschlossen hatten und man sich kaum mit Freunden treffen durfte, kam bei vielen die Bewegung deutlich zu kurz.

In vielen Familien war es auch ein Problem, dass die Kinder nicht mehr in der günstigen Schulkantine essen konnten, wo es ein abwechslungsreiches und einigerma-

ßen gesundes Essen gibt. Die Eltern haben oft keine Zeit oder kein Geld, um ihren Kindern täglich abwechslungsreiche und gesunde Mahlzeiten zu kochen.

Und wenn wir mal ehrlich sind, ist die Verlockung, in Zeiten von Fast Food, Fertiggerichten und Lieferdiensten nicht selbst zu kochen, doch relativ groß. Dass ungesunde Ernährung und wenig Bewegung zu Corona-Zeiten ein Problem sind, belegen auch aktuelle Studien. So haben laut einer Studie von Forsa rund 9 Prozent der Kinder unter 14 Jahren an Gewicht zugenommen.* Deshalb kamen ein paar unserer Gruppenleiter_innen auf die Idee, ein kleines Projekt zu starten. Darin wollen sie den ASJler_innen Wege aufzeigen, wie man sich ganz simple gesunde Snacks und Mahlzeiten zubereiten kann, gemeinsam zu lernen, was überhaupt gesund ist und wie wir uns trotz Lockdowns etwas bewegen, aber auch entspannen können.

Durch Zufall kamen dann, wenige Tage nachdem wir angefangen haben dafür zu planen, drei Studentinnen von der Hochschule Bremen auf uns zu und fragten, ob sie im Rahmen ihres Studiums einen kleinen Workshop zu genau den Themen mit uns machen können. Diese glückliche Fügung haben wir natürlich gerne genutzt!

Also haben wir unsere ASJler_innen zusammengetrommelt und am 14. Juni gemeinsam Snacks zubereitet, Spiele gespielt und viel Spaß gehabt.

Es gab selbst gemachten Eistee ohne zusätzlichen Zucker, dafür aber mit frischen Pfirsichen, mexikanischen Schichtsalat im praktischen Glas, welcher sich auch leicht mit zur Arbeit oder an den See transportieren lässt, und als Nachtisch noch mit Obst gefüllte Sommerrollen. Weil das Wetter gut war, haben wir anschließend beim Wikingerschach die Wurfhölzer durch Was-



serbomben ausgetauscht und noch für die eine oder andere Abkühlung gesorgt. Zum Schluss setzten wir uns dann alle in einen Kreis und lernten ein paar Übungen zum Entspannen, die wir auch direkt ausprobiert haben.

Satt, glücklich und entspannt haben wir uns dann auf den Heimweg gemacht.

(Erik Mathea)



Jugendliche als Ersthelfende bei der ASJ Bochum



ASJ Nordrhein-Westfalen

Wir von der ASJ Bochum haben in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsabteilung des ASB Bochum einen Erste-Hilfe-Kurs der besonderen Art entwickelt.

So wird in Bochum die Erste Hilfe für Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren durch viele Praxisübungen begleitet, die die Kinder aktiv selbst durchführen dürfen. Wir ver-

mitteln durch unser ASJ-Know-how die einzelnen Ausbildungsblöcke mit viel Spiel und Spaß.

Die wohl beliebtesten Einheiten des auf zwei Samstage verteilten Erste-Hilfe-Kurses sind die Reanimation mit Intubation und AED sowie das Wundenschminken, bei dem die Jugendgruppenleiter_innen und der Erste-Hilfe-Ausbilder immer wieder von der Wissbegierde und dem Talent der Teilnehmenden (natürlich auch von ihrem Hang zu besonders realistischen Darstellungen beim Wundenschminken) überrascht werden.

Ein wichtiger Block des Kurses ist auch ein Einblick in den Rettungsdienst beim ASB Bochum. So kann z. B. die Rettungsdienstbekleidung angezogen werden, RTW und KTW werden von unseren Besatzungen vorgestellt und währenddessen in alle Schulblenden und Schränke ein-



bei. Mithilfe der Anleitungen und Tipps, die Gartenwichtel Bolle kinderleicht erklärt, sind ihre Aufgaben dann z. B. das Pflegen der Pflanzen, u. a. das Gießen, das Unkrautjäten sowie die Ernte und das Aussäen. Außerdem sind wir gerade dabei, einen Kompost anzulegen, damit unser Unkraut nicht einfach weggeschmissen wird, sondern dem Beet als natürlicher Dünger dienen kann.

mal ein Blick geworfen, um im Anschluss die dabei entdeckten Materialien zur Immobilisation zu benutzen.

Auch die Spiele zur Begrüßung und Begleitung der Pausen erfreuen sich großer Beliebtheit, sodass diese nicht nur Teil unserer Gruppenstunden sind, sondern sogar örtliche Schulhoffavoriten.

(Annika Drabant)

erde aufgefüllt, um verschiedene Nutzpflanzen kennenzulernen. Unter anderem haben unsere Teilnehmer_innen hier Tomaten, Radieschen, Gurken und Zucchini gepflanzt.

Interessierte ASJler_innen haben die Möglichkeit, coronakonformselbstständig am Beet zu arbeiten. Dazu kommen kleine Gruppen von zwei bis drei Personen bis zu zweimal in der Woche am ASBeet vor-



Das ASBeet bei der ASJ Ostwestfalen Lippe

Woher kommt eigentlich unser Gemüse? Aus dem Supermarkt? Und wie wird es hergestellt? Fragten wir uns bei der ASJ OWL Anfang des Jahres 2021.

Um Antworten zu finden, haben wir das „ASBeet“ angelegt. Wir haben eine Fläche auf unserem ASB-Gelände umgegraben und mit Mutter-



Neben dem Beet entsteht gerade noch ein Kräutergarten in Form eines Hochbeets, das wir aus alten Paletten und Brettern zusammenbauen.



Xüxelü! Sommer, Sonne, Schabernack

Es ist Sommer und wir sind endlich wieder viel draußen. Wie ihr vielleicht auf Instagram sehen konntet, war ich viel unterwegs. Mit dabei natürlich immer meine Maske. Trotzdem gab es noch viel vor dem Rechner zu tun, denn schon im Herbst sollen unsere Landesjugendtage in Rheinland-Pfalz stattfinden!

Aber auch andere Fahrten, Seminare und Neuerungen sind in Planung. Ich bin ganz aufgeregt und hoffe wirklich sehr, dass langsam wieder ASJ-Action stattfinden kann.

Als Nächstes steht ein Tagesausflug im August an und auch sonst gibt's einiges zu tun. Ich war zudem öfter im Büro, um Tina Meisel in den Mutterschutz zu verabschieden, um

Für eine bunte Vielfalt haben wir vor unserem Beet eine Blumenwiese ausgesät, mit der wir unterschiedlichste Insekten anlocken

und verschiedenste Farben erzeugen wollen.

(Theresa Heckel)

ASJ Rheinland-Pfalz

unserer neuen Referentin Miriam Duttweiler alles zu zeigen und bei den Planungen zu unterstützen. Bald haben wir z. B. eine neue Website, und auch der Landesjugendvorstand kann sich bald mal wieder im nicht digitalen Raum treffen.

Außerdem habe ich die Gruppen vor Ort besucht, um zu schauen, wie es geht. Ich kann euch sagen:

In Kürze finden wieder Gruppenstunden statt – juhu! Wie ihr seht, gibt es viel Bewegung. Ich freu mich auf den Sommer, in dem ich viel draußen sein und eine Menge Pläne für die ASJ in Rheinland-Pfalz machen werde. Bleibt gesund und genießt die Sonne!

(Viktoria Siegle, Isabelle Stich)



ASJ Sachsen



JuLeiCa-Grundlagenseminar der ASJ Sachsen

Am 15./16. Mai 2021 fand unser erster Teil des Grundlagenseminars zum Erwerb der JuLeiCa in der Jugendbildungsstätte in Dresden statt. Wir, der Landesjugendvorstand, die Landesjugendreferentin der ASJ Sachsen und unsere Laura, die im Zuge ihres Studiums der Sozialen Arbeit ihr Organisationspraktikum bei uns absolviert, freuten uns sehr, dass dieses nach einigen Jahren, wenngleich unter hohen pandemiebedingten Hygiene- und Schutzmaßnahmen, wieder in Präsenz angeboten werden konnte.

Die Teilnehmer_innen öffneten sich schnell für alle Themen, z. B. Gruppenpädagogik und Recht. Alle angebotenen praktischen Inputs nutzten sie intensiv und voller Freude, insbesondere das Aufrichten des Fröbel-Turms. Da alle Teilnehmer_innen bereits seit einiger bzw. langer Zeit in der Jugendverbandsarbeit der ASJ in West- und Ostachsen tätig sind, konnten



auch wir als Referentinnen von deren praktischem Wissen profitieren und unmittelbar eingebrachte Fälle, z. B. zur Aufsichtspflicht, bearbeiten. Einen Teil der Seminarinhalte mussten die Teilnehmer_innen in Eigenarbeit mit digitaler Begleitung absolvieren. Dabei ging es um ein Fallbeispiel zur Aufsichtspflicht, die Erfassung von Kinderrechten und eine eigene kleine Methodensammlung.

Mitte September wird der zweite Teil der JuLeiCa-Schulung, mit Themen wie Kinderschutz, Demokratiebildung und Finanzen/Öffentlichkeitsarbeit, wieder in Dresden

stattfinden. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Nach diesem zweiten Teil können die Teilnehmer_innen ihre JuLeiCa beantragen und besitzen dann einen Qualifikationsnachweis für ehrenamtliche Mitarbeiter_innen in der Kinder- und Jugendarbeit.

(Nadine Wieland)

Landesjugendleitungen

**Landesjugend
Baden-Württemberg**
www.asj-bw.de

Landesjugendleiter:
Marcel Plewan
Stellv. Landesjugendleiterin:
Franziska Altdörfer
Landesjugendschatzmeister :
Simon Gröber
Landesjugendreferentin:
Stefanie Müller
Landesjugendgeschäftsstelle:
Bockelstraße 146
70619 Stuttgart
Tel: 0711/4 40 13-500
E-Mail: info@asj-bw.de

Landesjugend Bayern
www.asj-bayern.de

Landesjugendleiter:
Alexander Bern
Stellv. Landesjugendleiterinnen:
Manuela Fischer
Kristin Schuhmann
Landesjugendreferent:
Gerhard Mehwald
Landesjugendgeschäftsstelle:
Gundstraße 9
91056 Erlangen
Tel: 01 51/57 00 96 95
E-Mail: ljr@asj-bayern.de

Landesjugend Berlin
www.asj-berlin.de

Landesjugendleiterin:
Anita Schorsch
Landesjugendschatzmeisterin:
Saskia Lehmeier
Landesjugendreferent:
Florian Richter
Landesjugendgeschäftsstelle:
Rudolfstr. 9
10245 Berlin
Tel: 030/2 13 07-121
E-Mail: asj@asj-berlin.de

Landesjugend Brandenburg
www.asb-lv-bbg.de

Landesjugendleiterin:
Melanie Beier-Höptner
Stellv. Landesjugendleiter:
n.n.
Landesjugendschatzmeister:
Marcel Gunia
Landesjugendgeschäftsstelle:
Försterweg 1
14482 Potsdam
Tel.: 0331/600879-60
E-Mail: asj@asb-lv-bbg.de

Landesjugend Bremen
www.asj-bremen.de

Landesjugendleiterin:
Finja Wege
Stellv. Landesjugendleiterin_innen:
Daniel Radys Herrera, Kevin Hilse,
Jessica Mahkota, Melanie Viertel
Landesjugendreferentin:
Jana Holtkamp
Landesjugendgeschäftsstelle:
Bremerhavener Str. 155
28219 Bremen
Tel: 0421/3 86 90-638
E-Mail:
asj@asb-bremen.de

Landesjugend Hamburg
www.asb-hamburg.de

Landesjugendleiter_in:
n. n.
Stellv. Landesjugendleiter_in:
n. n.
Landesjugendschatzmeister_in:
n. n.
Landesjugendreferentin:
Adela Gust
Landesjugendgeschäftsstelle:
Heidenkampsweg 81
20097 Hamburg
Tel.: 040/83398-284
E-Mail: adela.gust@asb-hamburg.de

Landesjugend Hessen
www.asj-hessen.de

**Kommissarische
Landesjugendleiterin:**
Gaby Marneth
Stellv. Landesjugendleiterin:
n.n.
Landesjugendschatzmeister_in:
n.n.
Landesjugendgeschäftsstelle:
Feuerwehrstr. 5
60435 Frankfurt am Main
Tel: 069/5 48 40 44 55
E-Mail: info@asj-hessen.de

**Landesjugend
Mecklenburg-Vorpommern**
www.asj-mv.de

Landesjugendleiter:
Kristof Belitz
Stellv. Landesjugendleiterinnen:
Cora Hauptvogel, Hanna Scheibeler
Landesjugendreferentin:
Ina Schuster
Landesjugendgeschäftsstelle:
Trelleborger Straße 12 a
18107 Rostock
Tel: 0381/6 70 71 33
E-Mail: asj@asb-mv.de

Landesjugend Niedersachsen
www.asj-niedersachsen.de

Landesjugendleiterin:
Svenja Lürig
Stellv. Landesjugendleiter:
Darius Molitor
Landesjugendschatzmeister:
Fabian Gill
Landesjugendreferentin:
Mali Stehnke
E-Mail:
asj@asb-niedersachsen.org
Landesjugendgeschäftsstelle:
Petersstr. 1-2
30165 Hannover
Tel.: 0511/3 58 54-72

**Landesjugend
Nordrhein-Westfalen
www.asj-nw.de**

Landesjugendvorsitzender:

Tino Niederstbruch

Stellv. Landesjugendvorsitzende_r:

Marcel Nicolai, Laura Wistuba

Landesjugendreferentinnen:

Khadija Abourizq, Hanna Obert

Landesjugendgeschäftsstelle:

Kaiser-Wilhelm-Ring 50
50672 Köln

Tel: 0221/94 97 07-22, -24

E-Mail: asj@asb-nrw.de

**Landesjugend Rheinland-Pfalz
www.asj-rlp.de**

Landesjugendleiter:

Thomas Seib

Stellv. Landesjugendleiter_in:

Sven Lehmann, Christine Theimer

Landesjugendschatzmeister_in:

Denise Seib

Landesjugendreferentin:

Miriam Duttweiler

E-Mail: m.duttweiler@asb-rp.de

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bahnhofstr.2

55116 Mainz

Tel.: 06131/97 79 11

E-Mail: info@asj-rlp.de

**Landesjugend Sachsen
www.asj-sachsen.de**

Landesjugendleiter:

Clemens Nickol

Stellv. Landesjugendleiter:

Daniel Balg

Landesjugendreferentin:

Nadine Wieland

E-Mail: wieland@asb-sachsen.de

Landesjugendgeschäftsstelle:

Am Brauhaus 10

01099 Dresden

Tel: 0351/4 26 96 18

E-Mail: nickol@asj.asb-sachsen.de

**Landesjugend
Schleswig-Holstein
www.asj-sh.de**

Landesjugendleiterin:

Friederike Baden

Stellv. Landesjugendleiterinnen:

Sherin Bohnhoff, Anni Köhler

Landesjugendreferent_innen:

Lena Struck, Jens Vetter

Landesjugendgeschäftsstelle:

Kieler Straße 20a
24143 Kiel

Tel.: 0431/70694-50

E-Mail: info@asj-sh.de

**Landesjugend Thüringen
www.asj-thueringen.de**

Landesjugendleiter:

Michael Klein

Stellv. Landesjugendleiterin:

Eva Köhnlein

Landesjugendschatzmeister:

Silvio Becker

Landesjugendgeschäftsstelle:

ASJ-Thüringen c/o Silvio Becker
Sommerleithe 91

07549 Gera

E-Mail: lj@asj-thueringen.de

Der Bundesjugendvorstand

Bundesjugendleiterin:

Anna Schein

anna.schein@asj.de

Stellv. Bundesjugendleiter:

Benjamin Schuldt

benjamin.schuldt@asj.de

Bundesjugendschatzmeister:

Tino Niederstbruch

tino.niederstbruch@asj.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

· Friederike Baden

friederike.baden@asj.de

· Fabian Gill

fabian.gill@asj.de

· Kevin Sell

kevin.sell@asj.de

· René Seyfried

rene.seyfried@asj.de

· Markus Wiedermann

markus.wiedermann@asj.de

· Matthias Witt

matthias.witt@asj.de

Bundesjugendkontrollkommission:

· Tamara Dolhaine

tamara.dolhaine@asj.de

· Adrian Ernst

adrian.ernst@asj.de

· Michael Schulz

michael.schulz@asj.de

Bundesjugendbüro

· Timo Runde

Leiter des Bundesjugendbüros

timo.runde@asj.de

· Alexander Bühler

Referent für Jugendverbandsarbeit

alexander.buehler@asj.de

· Jeanette Redmann,

Referentin für Jugendverbandsarbeit

jeanette.redmann@asj.de

· Christiane Ross

Veranstaltungen und Administration

christiane.ross@asj.de

· Tamara Schullenberg

Leiterin des Bundesjugendbüros

in Elternzeit

Postanschrift:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Deutschland

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/

2 96/ 2 34

Fax: 0221-4 76 05-2 20

A photograph of a canal in Hamburg, showing traditional European architecture with gabled roofs and a bridge in the background.

Reflexion und Feedback
Lerne Feedback zu nutzen!

24. – 26.09.2021 in Hamburg
Anmeldeschluss: 24.08.2021

A photograph of the Cologne Cathedral and surrounding buildings in Köln, showing a mix of Gothic architecture and modern structures.

Aufbau von Kinder- und Jugendgruppen
Lege den Grundstein!

18. – 22.10.2021 in Köln
Anmeldeschluss: 18.09.2021

A photograph of a tall, stone church tower in Fulda, featuring a clock face and a spire.

wachSam (Modul 1)
Sei wachSam!

22. – 24.10.2021 in Fulda
Anmeldeschluss: 22.09.2021

A photograph of a street scene in Hannover, showing traditional half-timbered buildings and a streetcar.

Social Media
Werde ASJ-Influencer_in!

26. – 28.11.2021 in Hannover
Anmeldeschluss: 26.10.2021

Es gelten die Teilnahmebedingungen
für Seminare der ASJ.

Weitere Infos und die Anmeldung findet ihr unter:
www.asj.de/seminare